



## Magdalene und Michael Schauer

Leiterin Servicezentrum Anna Haag mobil / Werkstattleiter Steinbeisschule Stuttgart  
- Samstag, 17.03.2012

Wer glaubt, flieht nicht!

Wer glaubt, flieht nicht – welche Gedanken haben wir bei den 4 Worten die im Alten Testament bei Jesaja Kapitel 28 Vers 16 stehen?

Glauben heißt, sich zu stellen, statt zu fliehen.

Hingucken statt wegsehen.

Kämpfen wenn es nicht leicht läuft.

Durchhalten wenn man ein Ziel erreichen will, von dem man überzeugt ist.

Gestatten Sie uns einen kleinen Rückblick auf unser Leben.

Getauft in der Stadtkirche, aufgewachsen in einem evangelischen Elternhaus.

Als 12-jähriger habe ich ein Versprechen bei den Christlichen Pfadfindern abgelegt, beginnend mit den mir noch heute wichtigen Worten: Im Vertrauen auf Gottes Hilfe....

Sie ist aufgewachsen im Pfarrhaus, drüben in der Wilhelmstr. 6.

Konfirmiert wurden wir beide von ihrem Vater hier an dieser Stelle, ich genau heute vor 44 und sie am kommenden Montag vor 40 Jahren.

Als Jugendliche und junge Erwachsene hielten wir jahrelang unsere Gruppenstunden bei den Christlichen Pfadfinderinnen und Pfadfindern (VCP) hier oben in der Turmstube ab.

Die Stadtkirche ist für uns ein äußeres Zeichen für die innere Verbundenheit zu dieser Kirchengemeinde und zu unserer Landeskirche- sie ist für uns Heimat und gibt uns Geborgenheit.

Es herrschte eine Aufbruchstimmung in Gesellschaft, Kirche, in unseren Familien und in unserem Jugendverband – es gab eine Sehnsucht nach Veränderung, nach dem Abschneiden alter Zöpfe.

Evangelische Jugendarbeit bedeutet für uns damals wie heute auch ständige Auseinandersetzung mit der christlichen Botschaft und deren politische, gesellschaftliche und pädagogische Umsetzung.

Auf vielen Evangelischen Kirchentagen suchten wir Anregungen und Antworten auf unsere Fragen.

Getraut wurden wir am 22.Oktober 1983, nach der Menschenkette von Stuttgart nach Ulm, hier in der Stadtkirche. Unser Trauspruch:

Wer glaubt, flieht nicht!

Die Achtziger-Jahre bringen für uns tief greifende Veränderungen familiärer und beruflicher Art mit sich.

Wer glaubt flieht nicht!

Glaube ist für uns auch eine besondere Art von Mut:

Er gibt Sicherheit, Zuversicht und Hoffnung- Hoffnung, die einen trägt.

Er gibt uns die Kraft mit Kreativität, Spontaneität und Phantasie neue Pfade zu finden und neue Aufgaben anzugehen. Er hilft, uns ein positives Menschenbild zu erhalten, das wir für die tägliche Arbeit mit Leistungseingeschränkten und zum Teil Verhaltensauffälligen, mit Kunden, bedürftigen alten Menschen, Maurer-Lehrlingen, Eltern und Betrieben sowie Kolleginnen und Kollegen brauchen.

Das Interesse an Menschen ist die Grundlage unserer Arbeit.

Auf dem oft steinigen Weg zu einem guten Miteinander, natürlich auch in der Familie, in unserer Ehe und mit uns selber, müssen wir Schwierigkeiten aus dem Weg räumen.

Ein guter Weg ist für uns, wie Hartmut von Hentig sagt:

Den Menschen stärken - die Probleme lösen.

Es sind viele Probleme, die die uns anvertrauten Menschen mit sich herumschleppen müssen.

Und für uns ist es nicht immer einfach, den richtigen Ton oder die richtige Mischung zwischen Gelassenheit und Strenge, zwischen Erwartung und Nachsicht zu finden. Auch müssen wir uns ständig neuen Computerprogrammen, neuen Medien und gesellschaftlichen Trends stellen, möchten uns aber die Freude an der Arbeit dadurch nicht vermiesen lassen.

Trotz der Übernahme neuer Aufgaben und Verantwortlichkeiten dürfen wir unsere Haltung und unsere Gesinnung nicht verbergen. Manchmal ist uns bange, ob wir das durchhalten, resignieren oder die Geduld verlieren. Und genau da helfen uns die Erkenntnis und die Sicherheit, dass wir alle diesen Weg nicht alleine gehen müssen und unser Trauspruch:

Wer glaubt, flieht nicht!

Also dableiben, dranbleiben auch wenn's manchmol zom dovolaufe isch.